Römisch-Katholische Synode des Kantons Solothurn
www.synode-so.ch

MEDIENMITTEILUNG

7. November 2025

«Kirche tut gut und tut Gutes»

Herbstversammlung der Römisch-Katholischen Synode des Kantons Solothurn

Kirche zeigt ihre Wirkung mitten im Alltag. Über 1500 Jugendliche erleben das jedes Jahr in Jungwacht- und Blauringlagern, unzählige Menschen in der Seelsorge. «Kirche tut gut und Gutes, weil sie Menschen verbindet», sagte Urs Umbricht in Neuendorf. Der Präsident der Römisch-Katholischen Synode des Kantons Solothurn fasste damit zusammen, was die Herbstsynode als zentrale Botschaft vermittelte. Er wies darauf hin, dass allein in den Spitälern des Kantons jährlich rund 9500 Seelsorgekontakte stattfinden. Diese Begegnungen schenken Trost, unabhängig davon, wer der Mensch ist, der Hilfe braucht.

Doch Kirche bewegt nicht nur sozial, sondern wirkt auch wirtschaftlich. Zwischen 2020 und 2023 investierten die Landeskirchen rund 28 Millionen Franken in den Unterhalt, die Sanierung und den Ausbau kirchlicher Gebäude. Viele Aufträge gehen dabei an regionale Handwerksbetriebe und stärken so die lokale Wirtschaft.

Um ihren gesellschaftlichen Beitrag sichtbar zu machen, lassen die drei Landeskirchen gemeinsam eine Leistungsbilanz erstellen. Diese soll aufzeigen, wie stark die Kirchen mit ihren sozialen und kulturellen Angeboten zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen und welchen Wert ihre Arbeit für die gesamte Bevölkerung hat.

Über 20 Millionen Franken investieren die Kirchen im Kanton Solothurn jährlich in Bildung, Kultur, Jugendarbeit, Seniorenbegleitung, Seelsorge und Integration. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum sozialen Fundament des Kantons.

Finanziert werden viele Projekte über den Anteil der Kirchen an der Finanzausgleichssteuer juristischer Personen. Aus den gesamten Steuereinnahmen erhalten die drei Landeskirchen zusammen rund zehn Millionen Franken. Davon fliessen 60 Prozent direkt an die Kirchgemeinden. Die verbleibenden 40 Prozent stehen den kantonalen Organisationen, den Synoden, zur Verfügung, die damit gesamtgesellschaftliche Aufgaben finanzieren. «Das Geld, das in die Kirchen fliesst, ist gut angelegt, weil die Dienstleistungen von unschätzbarem Wert sind und die Gemeinschaft stärken», betonte Urs Umbricht.

Erste ökumenische Fachstelle Religionspädagogik

Ein starkes Zeichen gelebter Ökumene setzt die erste ökumenische Fachstelle Religionspädagogik der Deutschschweiz. Seit August 2025 vereint sie die katholischen und reformierten Fachstellen sowie die Fachstelle für heilpädagogischen Religionsunterricht unter einem Dach. Birgitta Aicher leitet die neue Fachstelle, die von der Solothurner Interkonfessionellen Konferenz (SIKO) getragen wird. «Die drei Landeskirchen gehen gemeinsam neue Wege und übernehmen Verantwortung für die religiöse Bildung», sagte Vizepräsident Kuno Schmid.

Auch an der Herbstmesse in Solothurn (HESO) traten die drei Landeskirchen mit einem gemeinsamen Auftritt unter dem Motto «kirche tut gutes» auf. Der Stand zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an, die das Gespräch suchten und sich über die vielfältigen Angebote der Kirchen informierten. «Kirche berührt Menschen, wenn sie sichtbar, offen und ansprechbar ist», unterstrich Urs Umbricht.

Kommunikation, die verbindet

Seit diesem Frühjahr ist die neu geschaffene Kommunikationsstelle der Synode besetzt. Wie Synodalrätin Theres Brunner erklärte, soll sie aufzeigen, was die Synode alles leistet und unterstützt, von den Fachstellen über die Bildungsarbeit bis hin zur Seelsorge. Die neue Kommunikationsbeauftragte Emiliana Salvisberg gab in ihrem Referat «Worte, die ankommen – Kommunikation, die verbindet» Impulse und praktische Tipps, wie kirchliche Kommunikation heute Menschen erreichen und bewegen kann. (esa)

Regionalbeitrag wird gesenkt

Die Synodalversammlung genehmigte das Budget 2026, das bei einem Aufwand von 2,71 Millionen Franken mit einem kleinen Überschuss von 8896 Franken rechnet. Der seit Jahren unveränderte Regionalbeitrag der Kirchgemeinden wird um 0,38 Prozent gesenkt. Zur Finanzierung dieser leichten Entlastung ist im Budget eine Entnahme von 120 000 Franken aus dem Ertragsausgleichsfonds vorgesehen. «Die Senkung kann keine finanziellen Sorgen lösen, aber sie bringt eine kleine Entlastung der Jahresrechnungen», erklärte Urs Umbricht, Präsident der Synode. (esa)